



Packen wir es an!

Kontakt: grossmann@geb-info.de

Das Jahr 2005 war ein Jahr des Wartens: erst wartete Deutschland auf die Neuwahlen und danach auf eine neue Regierung.

Wochenlang fragte sich die Branche, ob sich die Energiepolitik massiv ändern wird. Es wurden Einschnitte in die Förderprogramme zur energetischen Sanierung aufgrund der engen Haushaltslage befürchtet. Doch als am 11. November der neue Koalitionsvertrag bekannt wurde, zeigte sich anstatt eines harten Sparkurses ein Investitionspaket in die Modernisierung von Gebäuden. Konkret heißt es hierzu im Koalitionsvertrag:

„In der Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, Geräten, Fahrzeugen, Kraftwerken und Industrieanlagen steckt ein riesiges Potenzial zur wirtschaftlichen Einsparung von Energie. Wir werden daher:

- die Energieeffizienz der Volkswirtschaft konsequent mit dem Ziel steigern, bis 2020 eine Verdopplung der Energieproduktivität gegenüber 1990 zu erreichen;
- das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm auf ein Fördervolumen von mind. 1,5 Mrd. Euro pro Jahr erhöhen, seine Wirksamkeit und Attraktivität entscheidend verbessern (zum Beispiel durch Umstellung auf Investitionszuschüsse, steuerliche Erleichterungen sowie Einbeziehung des Mietwohnungsbaus) und zusätzlich einen Gebäudeenergiepass einführen. Unser Ziel ist es, dass dadurch jedes Jahr 5 % des Gebäudebestands vor Baujahr 1978 energetisch saniert werden;
- die Modernisierung des Kraftwerksparks vorantreiben und den Ausbau von dezentralen Kraftwerken und hocheffizienten KWK-Anlagen fördern;
- die europäischen Initiativen zur Verbesserung der Energieeffizienz unterstützen und auf ein europäisches Top-Runner-Programm hinwirken;

■ die Dena-Initiativen zur Energieeinsparung in den Bereichen Gebäude, Stromverbrauch und Verkehr fortführen und verstärken.“

Und scheinbar möchte die neue Regierung mit gutem Beispiel vorausgehen. Zumindest hat sie ein Programm zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude des Bundes angekündigt. Es soll durch den Verkauf öffentlicher Liegenschaften finanziert werden. Das Argument: so kann der Wert des Bundesimmobilienvermögens erhalten werden.

Einen positiven Impuls auf die Modernisierungsbranche wird sicher auch die neue Möglichkeit geben, Kosten für Handwerksleistungen in privaten Haushalten steuerlich absetzen zu können. Die BAFA-Förderung soll in bestehendem Umfang mindestens im nächsten Jahr erhalten bleiben. Aus alledem lässt sich ein umfangreiches Leistungspaket für die Energieberatung schnüren.

Eines jedoch wird auch die beste Förderung und die konsequenteste EnEV 2006 nicht leisten können: die Information der Bürger. Wer darauf wartet, dass die Vorteile einer Modernisierung „schon irgendwie“ bekannt werden, hat die Zeichen der Zeit verkannt. Die Weichen sind gestellt – jetzt kommt es auf uns als Energieberater an, dies nach außen zu tragen und unseren Markt zu aktivieren. Potenzial gibt es jedenfalls genügend.

Packen Sie es an – wir unterstützen sie dabei!

Ihre

Energieberaterin und Chefredakteurin
Dipl.-Ing. Britta Großmann